

Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 35 (1979)
Heft: 5-7

Artikel: Hoffnung auf eine wirkliche Emazipation der Frau...
Autor: Egli-Delafontaine, Olivia
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-845075>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich meine aber, das sage im wesentlichen nichts aus. Noch immer war in der Geschichte der Menschheit letztlich die Qualität entscheidend und nicht die Quantität. Immer haben *einzelne* Persönlichkeiten oder *kleine* Gruppen von Persönlichkeiten die Welt verändert. Die Alibifrauen in der Schweiz sind nicht bloss Zierrat und Galionsfiguren, sondern sie sind mehr — nämlich ausserordentlich wichtige Meinungsbildner.

Fritz Hofmann

Hoffnung auf eine wirkliche Emanzipation der Frau...

Wir veröffentlichen nachstehend einen Brief der Zentralpräsidentin an die Sektionspräsidentinnen, weil die darin angebotenen grundsätzlichen Überlegungen nicht nur in den Köpfen von Vorstandsmitgliedern rumoren sollten!

Wenn wir an die Organisation unseres politischen Lebens denken, so werden wir uns der Wichtigkeit der Parteien bewusst. Obschon in der Verfassung bis heute nicht erwähnt, wäre die praktische Durchführung von Wahlen und Abstimmungen ohne diese Organisationen gar nicht vorstellbar.

Die Parteien haben sich seit Ende des Mittelalters zusammen mit dem demokratischen Staatsgedanken entwickelt. Je stärker die Verfassungen liberalem Gedankengut verpflichtet sind und je wichtiger die Vorstellung einer demokratischen Volksvertretung genommen wird, um so wichtiger sind die Parteien.

Es wurde auch schon geschrieben, dass die Parteien Kinder der Demokratie und des allgemeinen Stimm- und Wahlrechtes sind. Wir Frauen aber stellen mit Bitterkeit

Die Frau ist das Juwel des Mannes. Man darf sie nicht aus den Augen lassen.

Muhamed Ali im «Stern»

fest, dass dieses liberale Gedankengut patriarchalischer Natur ist.

Die Liberalen haben an der göttlichen Natur der Herrscherrechte gezweifelt und sie abgelehnt. Die Herrschaft über die Frau, die sich darin äussert, dass bis heute die Frauen praktisch im Staat und in der Wirtschaft machtlos sind, stört sie nicht.

Der Feminismus gilt bei den Linken als bürgerlich, bei den Rechten als politisch suspekt. Beide Seiten haben von der Energie, welche die feministischen Gedanken frei machen könnten, Angst.

Wohl organisiert, wie sie sind, gelingt es bis jetzt den Parteien aller Richtungen leicht, dem feministischen Gedankengut eine starke Bremse zu bieten.

Unsere Hoffnung auf eine wirkliche Emanzipation der Frau stützt sich auf den Glauben, dass der demokratische Gedanke stärker als die patriarchalischen Vorstellungen sein wird, wenn es Frauen gibt, die von links nach rechts dafür kämpfen.

Olivia Egli-Delafontaine

Mehr weibliche Ratsuchende beim Berufsberater

Immer mehr Mädchen und Frauen suchen einen Berufsberater auf. Wie das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (Biga) in der Zeitschrift «Die Volkswirt-